

### I.3. Museumsästhet

#### ***Das Wichtigste auf einen Blick***

- Was?** Orientierungsphase zum Kennenlernen des Museums
- Wie?** Beobachtungsaufträge, Diskussionsansätze
- Warum?** Erste Begegnung mit dem Museum

#### *Zur Orientierung*

Die antike Kunst war Winckelmanns Leidenschaft. Die Ästhetik der Farbe diskutiert der Museumsästhet und lädt zu einem regen Austausch darüber ein. Ein realistischeres Bild der antiken Kunst, insbesondere zur Farbigeit, zu gewinnen, ist zentrales Anliegen dieser Aufgaben. Die Sequenz bietet sich nach einer allgemeinen Sequenz (I.1. oder I.2.) oder bei einem zweiten Museumsbesuch an, um gewonnenes Wissen zu vertiefen. Das Material geht von der Lebenswelt der Schüler\*innen aus und führt sie so an wissenschaftliche Fragen zur antiken Kunst heran.

#### Methoden

- Arbeiten mit Beobachtungsaufträgen
- Diskussionsrunden

#### Arbeitsform & Material

- Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Arbeitsblätter

#### Methodisch-didaktische Begründung

- Diskussion, Perspektivübernahme & Reflexion ermöglichen
- soziale Kompetenzen fördern

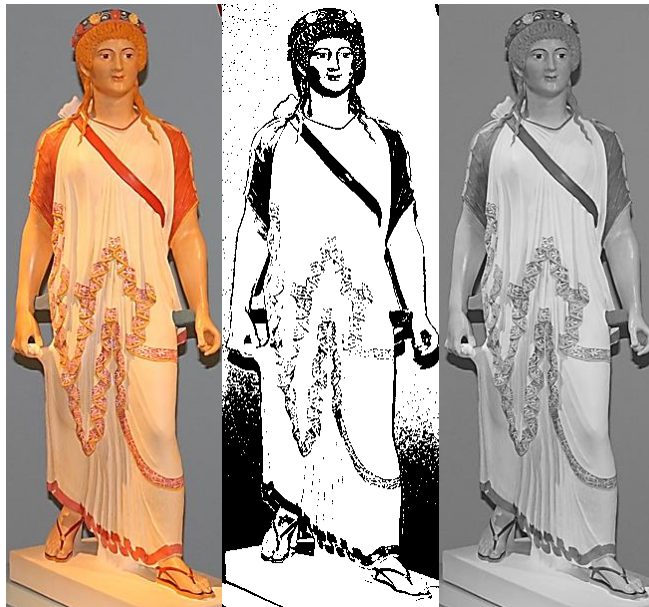
#### Zielsetzung

- Farbigeit antiker Plastik im wissenschaftlichen Diskurs kennenlernen
- neue Zugänge zu Museen erleben

### I.3. Museumsästhet

Wenn wir heutzutage an die antike Kunst denken, fällt uns häufig eine weiße Marmorstatue ein. Doch entspricht das der antiken Realität? Welche Unterschiede zeigen sich zwischen antiker und moderner Vorstellung über Kunst und Farbigkeit? Darum heißt es jetzt: Auf die Farbe, fertig, los!

1. Reflektiert, wie ihr Farbe im Alltag wahrnehmt.
  - A. Schnappt euch euer Handy und testet verschiedene Filter. Wie verändert sich eure Wahrnehmung desselben Motives?  
oder
  - B. Schnappt euch Stift und Papier und experimentiert mit Farbe! Zeichnet z. B. eure Lieblingsskulptur ab und arbeitet einmal mit Farbe und einmal nicht. Wie ändert sich eure Perspektive auf die Skulptur?
2. Unten sehr ihr verschiedene Abbildungen der „Artemis von Pompeji“. Vergleicht die verschiedenen Ausführungen hinsichtlich der aufgezählten Punkte und nach einem weiteren selbstgewählten Kriterium!



<b><u>Farbe</u></b>			
<b><u>Form</u></b>			
<b><u>Natürlichkeit</u></b>			
<b>_____</b>			

Ihr habt nun eigene Erfahrungen und die Wahrnehmung der Farben reflektiert. Aber wie sah Winckelmann antike Kunst und welche Wirkung schreibt er der Farbe bzw. Farblosigkeit zu?

3. *„Da nun die weiße Farbe diejenige ist, welche die mehresten Lichtstrahlen zurückschicket, folglich sich empfindlicher machet: so wird auch ein [...] Körper desto schöner sein, je weißer er ist“<sup>1</sup>* - J.J. Winckelmann  
Positioniert euch zu Winckelmanns Aussage. Diskutiert in kleinen Gruppen, ob ihr seiner Aussage zustimmt! (Betrachtet dafür noch einmal in Ruhe die Artemis von Pompeji.)

**Fazit:**

4. Winckelmann hat das vorhergehende Zitat noch weiter ausgeführt. Er schreibt: „Ein Mohr<sup>2</sup> könnte schön heißen, wenn seine Gesichtsbildung schön ist, und ein Reisender versichert, daß der tägliche Umgang mit Mohren<sup>2</sup>, das widrige der Farbe benimmt, und was schön an ihnen ist, offenbaret; so wie die Farbe des Metalls, und des schwarzen oder grünlichen Basalts, der Schönheit alter Köpfe nicht nachtheilig ist.“<sup>3</sup>  
Beschreibt, welche Wirkung das Zitat Winckelmanns in heutiger Zeit hat, und diskutiert das Zitat unter Berücksichtigung des historisch-gesellschaftlichen Hintergrundes!

Zuvor stellt Winckelmann klar: „Die Farbe trägt zur Schönheit bey, aber sie ist nicht die Schönheit selbst, sondern sie erhebet dieselbe überhaupt und ihre Formen.“<sup>4</sup> Erklärt, wie diese Äußerung das oben stehende Zitat in seiner Wirkung ergänzt bzw. verändert!

Lange Zeit wurde die Farblosigkeit der antiken Statuen als das Alleinstellungsmerkmal schlechthin betrachtet. Schließlich hatten die Statuen durch Umwelteinflüsse häufig ihr farbiges Äußeres eingebüßt. Erst als die Archäologie sich als Wissenschaft verbreitete, wurden vermehrt Farbreste an antiken Statuen entdeckt. Ein Wendepunkt der Kunstgeschichte.

Die Diskussion über die Farbigkeit antiker Statuen hat eine lange Tradition. Es gab verschiedene Strömungen, die unterschiedliche Vermutungen zur Farbgestaltung in der Antike aufstellten. Zwischen den Extremen – völliges Abstreifen jeglicher Farbe vs. Befürworten einer vollständigen bunten Färbung von Skulpturen – gab es viele verschiedene Abstufungen und „Zwischenpositionen“. Erst im 20. Jahrhundert konnte die Diskussion durch die Entdeckung neuer Untersuchungsmethoden neu belebt und wissenschaftlich untermauert werden.

Winckelmann hielt zunächst die Farbe an Skulpturen nicht für klassisch, hat aber später seinen Standpunkt überdacht. In seinem ersten Werk rühmt er die „edle Einfach und [...] stille Größe, sowohl in der Stellung als im Ausdruck“<sup>5</sup>, die für ihn die griechische Kunstfertigkeit ausmachen.

5. Inwiefern steht die Farbe im Widerspruch zu Winckelmanns Vorstellung? Gibt es auch Punkte, die dagegensprechen, dass Farbe und Winckelmanns Vorstellung unvereinbar miteinander sind? Sammelt eure Ideen!

Farbe & Winckelmann im Widerspruch

Farbe & Winckelmann im Einklang

**Edle Einfach und stille Größe**

4

Trotz der langwierigen Diskussion um die Farbigekeit antiker Statuen konnten neue wissenschaftliche Untersuchungsmethoden, die Farbreste an antiken Statuen nachwiesen, die antike Kunst in einem neuen Licht (und in Farbe) erstrahlen lassen. Mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse zeigen sich so neue Perspektiven auf eine vergangene Welt.

<sup>1</sup> Zitat nach Prater, Andreas (2003): *Streit um Farbe. Die Wiederentdeckung der Polychromie in der griechischen Architektur und Plastik im 18. und 19. Jahrhundert*. In: Vinzenz Brinkmann & Raimund Wünsche (Hrsg.), *Bunte Götter: Die Farbigekeit antiker Skulptur* (S. 257-267). München: Staatliche Antikensammlung u. Glyptothek, S. 257.

<sup>2</sup> Alte, nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Menschen mit dunkler Hautfarbe.

<sup>3</sup> Zitat nach Winckelmann, Johann (1764): *Johann Winckelmanns Geschichte der Kunst des Alterthums*. Dresden: Waltherische Hofbuchhandlung, S. 148.

<sup>4</sup> ebd., S. 147

<sup>5</sup> Zitat nach Pfothenauer, Helmut (2017): *Ausdruck. Farbe. Kontur. Winckelmanns Ästhetik und die Moderne*. In: Elisabeth Décultot u.a. (Hrsg.), *Winckelmann. Moderne Antike* (S. 67-81). München: Hirmer, S. 67.

\* Erstellt unter Verwendung von:

Brinkmann, Vinzenz & Wünsche, Raimund (Hrsg.) (2003): *Bunte Götter: Die Farbigekeit antiker Skulptur*. München: Staatliche Antikensammlung u. Glyptothek.

Archäologisches Institut der Georg-August-Universität Göttingen (Hrsg.) (2011): *Bunte Götter. Die Farbigekeit antiker Skulptur. Eine Einführung*. Göttingen: Archäologisches Institut der Georg-August-Universität Göttingen.